

„*Anas hybrida ex boschade et moschata?* ♂ Bastard der Stock- und Bisam-Ente.

Schlesien. Auf der Oder im November 1863 geschossen.

Rotermund.“

Es ist dies ein höchst merkwürdiger Vogel, und sein Vorkommen im wilden Zustande um so beachtenswerther, da hier etwa von einer künstlichen Züchtung schwerlich Rede sein kann.

Die Gestalt, wie auch das Federkleid des Vogels stellen die Richtigkeit der Bezeichnung ausser allen Zweifel. Der Vogel hat die Grösse der Bisam-Ente. Schnabel-, Kopf-, Schwanz- und Fussbildung ist der der Stock-Ente durchaus ähnlich, nur haben selbstverständlich alle diese Theile grössere Dimensionen angenommen. Dem linken Fusse fehlte der Hinterzehen; es ist aber Nichts wahrzunehmen was anzeigte, dass der Vogel denselben während seiner Lebenszeit verloren hätte. Das Federkleid ist ein wundervolles Gemisch von der Färbung beider Vogelarten. Kopf und Hals sammetschwarz mit purpurnschillerndem Anfluge, das schmale weisse Band von *boschas* ist ebenfalls vorhanden, nur bei unserm Exemplare auf der vordern Halsseite unterbrochen. Die Brust zeigt dasselbe Braun wie *boschas*, die Weichen und der Bauch tragen dieselben Farben, wie das Weibchen von *moschata* an denselben Stellen sie hat, nur im Allgemeinen etwas heller. Die Farbe der Steissfedern ist ein Gemisch der Färbung desselben Theiles von beiden Männchen. Der ganze obere Theil des Vogels ist so gefärbt, wie es bei dem Männchen von *moschata* der Fall ist, die Flügel inbegriffen, ausgenommen dass der Spiegel an letztern bei dem fraglichen Exemplare nicht weiss, sondern blaugrünlich glänzend gefärbt ist und dass die Spitzen der Federn, die den Spiegel bilden, nur an ihrem äussern Rande ganz schwach weiss eingefasst sind. Die gekrümmten Schwanzdeckfedern, die *boschas* hat, fehlen.

Breslau, im zoologischen Museum.

Neuere seltene Erscheinungen in der Vogelwelt im Münsterlande.

Von

Dr. Altum.

Im vorigen Herbste ward in meiner Nähe eine (junge) Zwergtrappe (*Otis tetrix*) erlegt. Es ist seit etwa 30 Jahren das erste bekannte Beispiel, dass sich dieser Vogel wieder hierhin verirrt.

Ferner kam jüngst wieder *Thalassidroma pelagica* vor.

Auch ist der grössere schwalbenschwänzige Schwalbensturm-vogel, *Th. Leachii*, erlegt. Er ähnelte im Fluge einem kleinen Falken.

Gleichfalls bisher unerhört ist das mehrfache Vorkommen von *Sterna arctica* in unserer Gegend. Wenigstens wurden mir nach den heftigen diesjährigen Sommerstürmen zwei Fälle bekannt; der eine Vogel wurde geschossen, der andere todt auf einem Felde gefunden.

Emberiza hortulana war im verflossenen Frühlinge sehr häufig und brütete sogar stellenweise bei uns.

Ferner traf in diesem Frühlinge eine ganz ausserordentliche Menge des Trauerfliegenfängers bei uns ein. Nach einigen Wochen waren alle wieder verschwunden.

Die gemeine weisse Bachstelze (*Mot. alba*) ist so frei, sich zuweilen mit dunkelgrauer, ja fast schieferschwärzlicher Oberseite hier vorzustellen. Es sind das keine Zugvögel, sondern sie brüten hier, stets Männchen, und zwar nur im Sommerkleide.

Jetzt, wo ich die Zeilen schreibe (8. October), werden mir von allen Seiten Tannenheher eingeschickt. Ich wende mein Augenmerk auf die sehr differente Schnabelbildung, und habe bereits ganz ausserordentliche Verschiedenheiten auswählen können. Seit etwa 20 Jahren ist dieser Vogel, wohl mal einzeln, oder einige wenige, aber nie in so grosser Menge hier eingetroffen.

Die Nahrung des Tannenhehers ist bekannt, sowie auch, dass er seinen dehnbaren Kropf, als Backentasche, zur Aufbewahrung derselben gebraucht, wenn er sie in Menge hat einsammeln können, um sie dann an einen geeigneten Ort zu tragen und dort in Ruhe zu verzehren. Nichtsdestoweniger war es mir auffallend, dass ein Individuum 15 Haselnüsse, deren oberste ihm fast bis zum Schnabel herausstand, bei sich führte. Das Merkwürdigste aber war, dass 3 Nüsse bereits aufgeklaut, fast zur Hälfte von der Schale entblösst waren, ohne dass der Vogel die Kerne hervorgeholt hatte, und — dass die abgesprungenen Schalenstücke, welche genau auf die entblösten Stellen passten, sich ebenfalls im Schlunde befanden. — Vor Jahren schoss ich einmal diesen Vogel, als er sich Zwetschen wohlschmecken liess.

Münster, im October 1864.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [13_1865](#)

Autor(en)/Author(s): Altum Johann Bernhard [Bernard]

Artikel/Article: [Neuere seltene Eirseeheinungen in der Vogelwelt im Münsterlande. 219-220](#)